

Zeitschrift: Centrum : Jahrbuch Architektur und Stadt
Herausgeber: Peter Neitzke, Carl Steckeweh, Reinhart Wustlich
Band: - (2002-2003)

Artikel: Bücher und Sprengsätze : die Bibliotheksräumung an der Universität Istanbul
Autor: Schlötzer, Christiane
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1072470>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Christiane Schlötzer

Bücher sind Sprengsätze

Die Bibliotheksräumung
an der Universität Istanbul

Istanbul, im April 2002. Es war eine Szene wie in einem schlechten Science-Fiction-Film. Die Männer hatten Walkie-Talkies dabei, liefen hektisch über die Gänge und brüllten Befehle. „Alle Bücher müssen weg“, verlangten sie. Und dann wurde abgeräumt: 21982 Bücher, darunter 400 Jahre alte wertvollste Stücke. Alles wanderte in Pappkisten und wurde weggefahren. Professoren rangen um Fassung. „Manche haben geweint“, erzählt eine Dozentin der renommierten Istanbul Universität (IÜ). Wenige Tage nach dem Raub ihrer kompletten Bibliotheken sind Studenten und Professoren der Fakultät für Geisteswissenschaften noch immer wütend und geschockt. Und sie fühlen sich hilflos, denn die Aktion geschah auf höchste Anweisung. Kein Räuber hat sich bedient, der Rektor hat es so verfügt – im Namen des „Fortschritts“.

Computer sollen die Bücher ersetzen, Scanner das Wissen digitalisieren, und wer unbedingt noch ein Buch oder eine historische Handschrift braucht, soll alles mit Hilfe eines elektronischen Wegweisers wiederfinden und aus einem der Kellerräume heraufholen dürfen. So will es die Universitätsspitze.

Die Datenbank ist Zukunftsmusik – Gegenwart aber ist die handstreichartige Auflösung aller 16 Seminarbibliotheken der „Edebiyat Fakültesi“ der Istanbul Universität, an der neben Literatur, Geschichte und Philosophie, auch Archäologie, Psychologie sowie alte und neue Sprachen gelehrt werden. „Wie kann eine Fakultät mit Schachteln im Keller arbeiten?“ fragte Ilber Ortayli, einer der angesehensten Historiker der Türkei in der Tageszeitung *Milliyet*. Ein Unterricht in den klassischen Sprachen ohne Seminarbibliotheken sei „schlicht nicht vorstellbar“.

Istanbul, Februar 2002
Polizeieinsatz vor der Universität anlässlich einer
Pressekonferenz, auf der kurdische Studenten
Vorlesungen und Seminare in kurdischer Sprache
fordern
Fotos: Elisabeth Blum



Allein das Seminar für Philosophie be-
saß etwa 12 000 Bücher, darunter eine
wertvolle Nietzsche-Sammlung. Der be-
sondere Buch-Reichtum rührt auch aus
der Geschichte der von Staatsgründer
Atatürk geschaffenen Hochschule, der
heute größten des Landes. Sie knüpfte
an die erste große osmanische Hoch-
schule Dar-ül Fünun an. Während der
Nazizeit retteten sich auch zahlreiche
deutsche Wissenschaftler in die Türkei:
der Sozialdemokrat und spätere Berliner
Oberbürgermeister Ernst Reuter, der
Arabist Hellmut Ritter, der Finanzwissen-
schaftler Fritz Neumark, der Romanist
Erich Auerbach, der Biologe Curt Kos-
wig und viele mehr. Viele fanden in
Istanbul Aufnahme, und mancher
brachte seine Bücher mit und überließ
sie später der Hochschule als Schen-
kung.

Der Dekan der Edebiyat Fakultät, Taner
Tarhan, hat mit Rücktritt gedroht. Rektor
Kemal Alemdaroglu hat dies nicht ak-
zeptiert. Der Chirurg Alemdaroglu ist
nicht erst seit der Buch-Aktion umstrit-
ten. Der Rektor wittert überall politische
Feinde gegen seine persönliche Inter-
pretation der türkisch-kemalistischen
Staatsdoktrin. Professoren klagen über
eine Politisierung und das sinkende
Niveau der Hochschule. Ein Professor,
der für den angesehenen türkischen In-
dustriellenverband Tüsiad einen „Demo-
katiebericht“ schrieb, im dem aktuelle
Defizite aufgelistet werden, wurde vom
Rektor abgekanzelt. Viele Dozenten ver-
ließen bereits die staatliche Universität,
andere berichten von einem Klima
der Einschüchterung.

„Wir wollen unsere Bücher wieder“, for-
derten demonstrierende Studenten und
verlangten den Rücktritt des Rektors.
Auch der deutsche Archäologe Manfred
Korfmann, der in Troja gräbt, prote-

stierte. In einem Brief an den Rektor
beklagt er die „Zerstörung“ historisch
gewachsener Buchbestände. Ein Dozent
setzt hinzu, „alte Bücher als veraltet“
zu betrachten, wie Alemdaroglu dies tue,
sei doch gerade für die Altertumwissen-
schaften „völlig ab-surd“.

Sarkastisch beglückwünschte selbst das
Massenblatt *Hürriyet* den Rektor zur
„ersten und einzigen Universität mit
einer bücherlosen Fakultät“. Der Rektor
hält dagegen, genau dies sei modern.
Universitäten in der ganzen Welt würden
ihre Präsenzbibliotheken abschaffen und
nur noch Zentralarchive pflegen. Die tür-
kischen Professoren widersprachen hef-
tig, aber diskutieren läßt der Mann mit
sich nicht.

„In welchem Progammm hätte Kant wohl
seine *Kritik der reinen Vernunft* ge-
schrieben, in Word?“ fragt computer-ke-

zerisch der Philosoph Oruc Aruoba, der
stolz ist, keinen Internet-Anschluß zu ha-
ben. So puristisch sind die meisten Pro-
fessoren der Istanbul Universität nicht.
Sie wollen nur wieder ihre Studenten
unterrichten können.

Drei Monate nach der Seminarbibliotheken
Auflösung der Seminarbibliotheken
eröffnete Rektor Alemdaroglu feierlich
eine neue Zentralbibliothek der Edebiyat
Fakultät. In der stehen 103 000 Bücher.
„Verkellert“ aber wurden fast 220 000
Bücher und Handschriften. Rund 9000
Titel seien leider nicht mehr auffindbar,
mußte Alemdaroglu zugeben. Man be-
fürchte, sie seien an Antiquare verkauft
worden. Sollte sich dies bestätigten,
werde man „die Täter bestrafen“, ver-
sprach der Rektor. Die Kritik der Profes-
soren an der Zerstörung ihrer Bibliotheken
hält an.

